

Nro. 9.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Montags am 14. Mai 1804.

1. Recensionen.

Leipzig, in der Schäfferischen Buchhandlung:
Archiv für die Botanik. Herausgegeben
von Dr. Joh. Jacob Römer. Dritten Ban-
des erstes und zweites Stück. Mit 5 Ku-
pfern. 1803. Quart. 310 Seiten.

Diese botan. Zeitschrift des fleißigen Herrn
Dr. Römers, welche seit 1796 herauskommt,
hat sich allgemeinen Beifall erworben, und
wird besonders im südlichen Teutschlande recht
viel gelesen. Der V. verdient das Lob einer
genauen sorgfältigen Auswahl, liefert besonders
die besten Aufsätze aus englischen Wer-
ken, und legt in seinem Archiv alles nieder,
was einiger maßen für Botanik interessant ist,
und insoferne dürfte dasselbe nicht leicht in ei-
ner bot. Bibliothek fehlen.

1. Abhandlungen.

1. Xaverii Wulfen *Cryptogama
aquatica.*

Ein äussert interessanter Aufsatz, der eben

I

in dem gegenwärtigen Zeitpunkte um so schätzbarer ist, als diese Gewächse einer bessern Rücksicht gewürdigt werden. Nach des unerreichbaren Wulfen's bekannten Methode werden hier 14 Arten von Ulven, 35 von Conferven, und 53 Fucusarten genau definirt, umständlich beschrieben, und Beobachtungen sammt dem Wohnorte hinzugefügt. Der V. hatte die schöne Gelegenheit, so viele seltene Arten im Adriatischen Meere selbst zu sammeln. Das Ganze ist ein schätzbarer Beitrag zur Botanik, der aber weiter keinen Auszug leidet.

2. a.) *Descriptio novi plantarum generis, Sprengelia, dicti, Auctore Smith.*

Die *Sprengelia*, zu Ehren des Herrn Rectors Sprengel also genannt, stammt aus Neu-Südwallis, und gehört in die erste Ordnung der fünften Classe. Die einzige species „*incarnata*“ ist hier abgebildet, und auch ohnlängst mit der Gartenzeitung in einer schönen Figur ausgegeben worden.

b.) *Westringia*. Aus der ersten Ordnung der zweiten Klasse. Sie stammt aus Neu-Südwallis, nahe bey Port Jackson, und ist schon von Solander als *Cunila fruticosa* ange-

geben. Sie grünet bereits in unsern botanischen Gärten.

c.) *Boronia*. Achte Klasse. Erste Ordnung, enthält 4 Arten, nemlich *B. pinnata*; *serulata*, *parviflora*, *polygalifolia*. Sie stammen aus Neuholland und sind in Abbildungen vorgestellt.

3.) Bemerkungen über das Studium und die Untersuchung der cryptogamischen Wassergewächse, nebst Beschreibung zweier neuen Conferven und der *Spongia Rothii*, von H. Prof. Rom. Adolph. Hedwig.

H. Hedwig stellt in der Einleitung den Satz auf, daß das botanische Studium des Vaterlandes für entfernte Länder den Vorzug verdiene, worüber sich wohl sehr viel pro et contra sprechen läßt. Für ganze Länder hätten nur ein Oeder, Jacquin und Kitaibel, sehr wenig andere, gearbeitet. Dieser Gedanke ist sehr flüchtig hingeworfen. Ist es bloßes Verdienst, prachtvollere Kupfertafeln zu liefern, so hat ja H. Hedwig an England offenbar nicht gedacht, allein dieß scheint H. H. Meinung nicht zu seyn, denn er sagt unmittelbar darauf:

Herr Dr. Roth habe sich durch sein Tentamen Florae Germanicae einen unverwelkbaren Ruhm erworben. Wäre dieß des V. Ernst, so hat doch wohl auch Scopoli für Krain, Wulfen für Kärnthen, Schrank für Baiern, von Braune für Salzburg, Pollich für die Pfalz, Pallas für Rußland, Gmelin für Sibirien, Thunberg für Japan, Matthusca und Kroker für Schlesien, Allion für Piemont, Haller für die Schweiz, Villars für Dauphiné u. s. w. etwas geleistet?

Uibrigens glaubt H., daß Roth unter den von ihm beschriebenen Wassergewächsen viele angeführt haben könnte, die nur durch Alter u. s. w. verschieden wären, und Rec. ist der Meinung, daß dieser Fall allerdings möglich sei. Die von H. beschriebenen Conferven sind 1.) *Conferva globulifera*, filamentis simplicissimis, globuliferis, articulationibus dissitis raris. Sie wächst bey Merseburg. 2.) *Conferva tenera*, conjugata, simplexque. Von der *Conferva fenestralis* R. glaubt H. Hedwig, sie gehöre gar nicht ins Pflanzenreich, und seine Gründe dagegen sind nicht ganz unbedeutend, daß nemlich durch eine chemische Zersetzung des Fensterbleies, mittelst des

Düngers unter den Mistbeeten u. s. w. ein solcher Conferven artiger Körper entstanden seyn könnte. Dem Rec. ist hiebei der grüne Kalk eingefallen, der sich bei angespiefsten Insecten an den Nadeln absetzt.

Die *Spongia Rothii* des V. scheint nach den Aeusserungen desselben von der *Spongia fluviatilis* verschieden zu seyn. Sie wird definiert: *superficie glabra, nitida fusca; ramificationibus divaricatis obsequiosis, apice verrucosis articulatis longitudinaliter ex una parte dehiscens, sporangia clypeata in dissepimentis alternis, Sporae fuscae laeves.* Diese Art wächst in Wässern mit *Nymphaea lutea*, *Potamogeton lucens*, *gramineum*, u. s. w. H. H. gab ihr den Trivialnamen *Rothii*, warum? hat sie etwa H. R. entdeckt oder in seinen Schriften davon gesprochen, nein, sondern H. H. wollte H. R. „ein Denkmal seiner innigen Ergebenheit bei seinen grossen Verdiensten um die Gewächskunde geben.“ Rec. wünscht, dafs solche Ehrenbezeugungen gegen die Grundsätze der Wissenschaft keine Nachahmung finden möchten.

4.) De Vegetabilibus Suecanis observationes et experimenta, proposita ab A. Afzelio et A. M. Wadsberg.

Eine sehr interessante Dissertation, die genaue Untersuchungen darstellt. Wir wollen nur einiges davon erwähnen. *Centunculus minimus* sei eine *Anagallis*, *Aphanes arvensis* eine *Alchemilla* (von den deutschen Botanikern schon längst als solche dargestellt). *Myosurus minimus* ein Ranunkel, *Tormentilla* eine *Potentilla*. Die gewöhnlichen *Filagines* sind *Gnaphalia*. Mehr ähnliche Beobachtungen über cryptogamische Gewächse und Betrachtungen über die Differenz verschiedener Gattungen sind zu beherzigen, obwohl auch manche davon schon richtig plagirt sind. Unter den Bemerkungen über Arten wollen wir einige anführen. *Phleum arenarium* sei eine *Phalaris*, *Elymus caninus* ein *Triticum*, *Tordylium Anthriscus* eine *Caucalis*, *Alsine media* eine *Stellaria*. Der vorgeschlagene Name *Stellaria Alsine* taugt aber nicht, weil er schon in Hoffmanns Flora für eine andere Pflanze existirt. *Euphrasia Odontites* eine *Bartsia*, diese hat schon Smith dargestellt. *Mnium*

Trichomanes fissum et *Iungermannia* gehören zur Gattung *Iungermannia*. *Tremella Lichenoides* sei ein Lichen. *Ulva pruniformis*, *granulata*, et *radicata* gehören zur *Tremella*. *Veronica spuria* und *longifolia* wären nur eine Species. *Phleum pratense* et *nodosum* ebenfalls. *Agrostis stolonifera*, *capillaris* et *pumila* ebenfalls. *Poa alpina*, *trivialis*, *angustifolia* et *pratensis* sollen auch nur eine speciem ausmachen. *Bromus hordeaceus* und *mollis* gehören auch zusammen, ingleichen *Plantago altissima* und *lanceolata*, *Ribes reclinata*, *Grossularia* und *Uva crispa*, *Chenopodium album* et *viride*, *Spergula pentandra* und *arvensis*. Die *V.* scheinen auch geneigt zu seyn, *Anemone pratensis* und *Pulsatilla* für Eine speciem zu halten; darinnen irren sie aber sehr. Die aufgeworfene Frage, worinnen beide unterschieden seien, sind in Hayne und Ebermeyers Medicinalpflanzen gründlich beantwortet. *Mentha hirsuta* und *aquatica*, *Hesperis matronalis* und *inodora*, *Geranium molle* et *pusillum*, *Pisum sativum* und *arvense* gehören, wie auch Rec. überzeugt ist, zusammen, wenn aber von *Trifolium pratense* et *alpestre* gesagt wird „di-

stinguere non valeo“, so sind wir anderer Meinung. *Bidens cernua* radiis instructa est vera *Coreopsis Bidens*, dagegen ist gar nichts einzuwenden. *Matricaria suaveolens* ist mit *M. Chamomilla* einerlei. Ebenfalls *Orchis incarnata* und *sambucina*, dieß letztere ist auch Rec. überzeugt. Die *V.* sind auch geneigt *Lemna minor*, *gibba* und *polyrrhiza* zu vereinigen. *Zostera oceanica* und *maritima* seien nicht specie verschieden. *Phascum pedunculatum*, soll zu *Splachnum vasculosum* gehören. *Hypnum rugosum* und *scorpioides* sollen nach unserm *V.* auch zusammen gehören. Wäre vielleicht *scorpioides* ein Druckfehler an statt *scoparium*? *Lichen geographicus* und *atrovirens* wären auch nicht specie verschieden, ebenso auch *Lichen fagineus* und *carpineus*, *Lichen jubatus* und *chalibeiformis*, *Lichen hirtus et floridus*, *Lichen divaricatus* und *vesiculosus*. Alle diese Behauptungen sind mit vielen Belegen und Vergleichen versehen, und verdienen beherzigt zu werden.

5. Tractatus de Fructificatione *Lycopodii denticulati*, Auct. T. A. Brotero.

Aus diesem Tractat erhellt, daß diese

Art in die Monoecia gehöre. Sie scheint mit *L. helveticum* und *radicans* dieselbe zu seyn.

6. Beschreibung der Art, wie ich bei meinen Pflanzenzerlegungen verfare, von Dr. und Prof. R. A. Hedwig.

Anatomische Untersuchung der Kaiserkrone und der *Tulipa Gesneriana* und *sylvestris* hätte zu diesem Aufsätze als Ueberschrift besser gepafst.

7. Sur une nouvelle Espece d'Agaric, par Mons. le Docteur Bellardi.

Ein *Agaricus pileo umbilicato fusco lamellis simplicibus albis odore trigonellae foenigraeci*, der des letzten Umstands wegen den Namen *l'Agaricus telin-olens* erhalten hat.

8. Prof. R. A. Hedwig's genauere auf Zergliederungen beruhende Beschreibung verschiedener Gewächse.

Voran eine kurze Rüge gegen H. Willdenow, über welche er lächeln wird. Dann eine Frage: ob *Calendula* in diejenige Ordnung mit Recht gehöre, worinnen sie stehe. Uns wundert, dafs H. H. nicht seine Beob-

achtung angiebt, wenn er darüber eine gemacht haben sollte. Die Beschreibungen sind über mehrere Arten von Aster, Solidago und einigen andern Pflanzen, die mit Hülfe des Microscops nach der Nomenclatur, welche der V. in seinem Lehrbuche aufstellte, gemacht wurden.

9. Additamentum ad Floram pedemontanam Auctore, J. B. Balbis.

Es sind 61 Arten, worunter viele seltene und einige neue befindlich sind.

10. Auszüge aus den im Bulletin de la société philomatique enthaltenen botan. Abhandlungen.

Sie sind von verschiedenen Werthe und Inhalte, und leiden keinen Auszug.

Unter den Recensionen ist Suters Flora helvetica umständlich und gründlich beurtheilt. Unter den kurzen Nachrichten sind manche interessant, die meisten aber schon bekannt. Rec. wünschte eine geschwindere und öftere Fortsetzung dieses dem Botaniker unentbehrlichen Werks.

Botanische Notizen.

Regensburg. In unserer Gegend ist abermals durch den fleißigen Herrn Grafen von Sternberg eine sehr seltene teutsche Pflanze entdeckt worden, nämlich *Ornithogalum spathaceum* Hayne. Sie wächst eine Stunde von Regensburg, östlich, in dem Weintinger Walde, einem kleinen Laubhölzchen, in ziemlicher Menge, und zwar gerade in Gesellschaft mit allen den Pflanzen, die Herr Hayne angiebt, aber auch mit *Ornithogalum luteum*, welches sogar mitten dazwischen wächst, aber sehr davon verschieden ist. Lange waren wir unschlüssig, ob wir in dieser Pflanze das Haynesche Gewächs erkennen sollten, denn die Abbildung, welche derselbe in Usteris neuen Annalen (15. Stück) gegeben, hat ein ganz anderes Aussehen als unsere Pflanze, ohngeachtet die Haynesche Beschreibung so genau zutrifft, daß wir gar keinen Anstand nehmen, unsere Pflanze für das nämliche Gewächs zu erklären. Die Haynesche Abbildung ist in allen Theilen viel größer als unsere Pflanze, ohngeachtet letztere auf einem guten Boden wächst, und wir sogar einzelne Exemplare mit 6 Blüten fanden, wogegen Hayne höchstens

nur 3 angiebt. Auch zeichnete Hayne 2 Wurzelblätter an der blühenden Pflanze, wogegen an unserer durchaus nur eins befindlich ist. Herr Hayne entdeckte bekanntlich diese Pflanze zuerst bei Hamburg; nachher fand es Trentepohl häufig im Oldenburgischen, und auch das *Ornithog. minimum* der *Flora danica* soll dieselbe Pflanze seyn. Sie ist also mehr im nördlichen Teutschland zu Hause, wurde aber nun auch in südlicher Gegend gefunden, und wächst ohne Zweifel auch in den Gegenden, die dazwischen liegen. Vielleicht wurde sie schon gesehen, und für *O. luteum* oder *minimum* gehalten. Es herrschen überhaupt zwischen diesen Gewächsen noch Unbestimmtheiten. Manche Botaniker sehen *O. luteum* und *minimum* nur als Varietäten an; welches aber H. Sturm durch sein zwölftes Heft völlig widerlegt hat. H. Persoon stellte in *Usteris* neue Annalen 5tes Stück ein *O. pratense* und ein *O. sylvaticum* auf, die aber beide zu *O. luteum* zu gehören scheinen.

Das hiesige *O. spathaceum* wird eine Spanne hoch. Die Zwiebel ist, nebst den Zäsern völlig weiß und glänzend, mit einer

braunen Haut überzogen. Mit dem Schafte kommt zugleich aus dieser Zwiebel ein einziges Blatt, welches aber mit dem Schafte nicht zusammenhängt: es ist länger als der Schaft, am Grunde fadenförmig, oberhalb linienförmig. Der Schaft ist faßt rund, glatt, an der Basis weiß und dünner, unter der Blüthe dicker. Das untere Hüllblättchen ist, nach Art der Scheiden, fast umfassend, hat aber keine herzförmige Basis, es ist lanzettförmig, mit einer langen Spitze. Einen viertel Zoll über diesem Blättchen erscheint ein anderes, gleichbreites stielloses etwas haariges Blättchen, dann theilt sich der Schaft in zween Aeste, und jeder Ast in zween einblüthige Blütenstiele, die mit einen oder zween sehr schmalen haarigen Nebenblättchen versehen sind. An dem vorliegenden Exemplare sind also 7 Neben- oder Deckblättchen, das untere scheidenartige mitgerechnet, alle sind mehr oder weniger haarig, und je höher sie stehen, je kleiner. Die (4) Blütenstiele sind ganz einfach, glatt rund, Zoll lang. Die Blüten, wie bei *O. luteum* und *minimum*, aber die Blumenblätter sehr schmal, wie denn überhaupt die ganze Pflanze weit zärter ist, als die beiden andern Schwestern.

Den Griffel finden wir halb so lang als die Blumenblätter.

Diese Pflanze zeichnet sich sehr durch die jährigen Blätter aus, die aus der jungen Zwiebel kommen. Diese sind nämlich völlig fadenförmig und aufrechtstehend, und da sie häufig beisammen stehen, und auch so in den botanischen Garten versetzt sind, so vergleicht sie ein jeder mit Schnittlauch, dem sie ganz ähnlich sind. Dasjenige Blatt aber, welches zugleich mit dem Schafte aus derselben Zwiebel kommt, ist nur ganz auf der Basis fadenförmig, dann aber linienförmig.

Regensburg. Herr Graf von Sternberg ist bereits am ersten Mai von hier nach Italien abgereist, um einen drittelhalb monatlichen Aufenthalt in den dortigen Gebürgen zu nehmen, und sowohl botanische Entdeckungen zu machen, als auch sein Herbarium, und den botanischen Garten mit neuen Zuthaten zu vermehren. Sr. Excellenz werden vorzüglich den Baldus von der Landseite durchwandern, und gleichsam in die Fufsstapfen des Ponae treten, dessen Reise sich im Clusius befindet. Da H. Graf mit allen möglichen botanischen Werkzeugen versehen, und dessen Eifer für diese

Wissenschaft, verbunden mit einem seltenen Scharfblick, unbegränzt ist, so erwarten wir billig wichtige Resultate von dieser Reise.

Vor der Abreise haben Sr. Excellenz noch den beträchtlichen Platz vor dem Petri Thor, der durch die Demolirung der dortigen Schanze entstanden ist, käuflich an sich gebracht, und denselben zu einer Pflanzschule für exotische Baumarten bestimmt, wozu einem genauen Ueberschlag zu Folge, ein beträchtliches Kapital verwendet werden dürfte. Durch diese Anlage wird sich der Herr Graf aufs neue um Botanik verdient machen, und die Einwohner Regensburgs werden ihn zu allen Zeiten für diese neue Zierde ihrer Vaterstadt innigen Dank zollen, deren unbegränzte Hochachtung er sich schon lange erworben hat. Von Sr. Kurfürstl. Gnaden dem Herrn Kurerezkanzler erhielten Sr. Excellenz ein sehr erfreuliches Geschenk mit den vier Bänden von Cavanilles vortreflichen *Iconibus et Descript. plantarum in fol.* Auch fahren Se, Kurfürstl. Gnaden fort, der botanischen Gesellschafts-Bibliothek das mehrmahls erwähnte neue Duhamelsche Werk, nach allen Theilen einzuverleiben. Welche Aufmunterung für Botaniker, die unter diesem Für-

sten zu leben das Glück haben, und die mit dem Herrn Grafen durch Bande der bot. Gesellschaft vereinigt sind!

Herabgesetzte Bücherpreise.

Die typographische Societät in Bern, hat den Preis der Encyclopedie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers, par une société de gens de lettres, publiée par Diderot et d'Alembert (Edition complete, formant gr. in 8.) auf 8 Louisd'or oder 128 Schweizer-Franken herabgesetzt. Der Subscriptionspreis war 225 Schweizer-Franken oder 150 Reichsgeld. Das Werk hat 72 Theile Text und 3 starke Bände Kupfertafeln. Der Text ist 4400 ordinäre Bogen stark, die Kupfer belaufen sich auf 459 Platten. Es umfaßt alle menschlichen Kenntnisse, vorzüglich vollständig aber alle Künste und Gewerbe, Philosophie, Geschichte, Geographie, Anatomie, Chymie, Botanik etc. etc. Die Kupfer enthalten die dazu nöthigen Gegenstände. Wer 6 Exemplare unter seinen Freunden anbringt, erhält das 7te gratis. Auf 3 Exemplare wird der Werth eines halben abgezogen. Dieses Werk wird franco eingeliefert, dafür aber muß der erwähnte Preis sogleich nach Eingang des Werkes in Louisd'ors (à 10 2/3 fl.) baar und ebenfalls franco eingesendet, oder durch Anweisung übermacht werden. Dieser herabgesetzte Preis hat jedoch nur vom 18ten Jänner dieses Jahrs an 2 Monate hindurch zu gelten, wo sodann dieses Werk wieder für den gewöhnlichen Preis erlassen wird.

sten zu leben das Glück haben, und die mit dem Herrn Grafen durch Bande der bot. Gesellschaft vereinigt sind!

Herabgesetzte Bücherpreise.

Die typographische Societät in Bern, hat den Preis der Encyclopedie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers, par une société de gens de lettres, publiée par Diderot et d'Alembert (Edition complete, formant gr. in 8.) auf 8 Louisd'or oder 128 Schweizer-Franken herabgesetzt. Der Subscriptionspreis war 225 Schweizer-Franken oder 150 Reichsgeld. Das Werk hat 72 Theile Text und 3 starke Bände Kupfertafeln. Der Text ist 4400 ordinäre Bogen stark, die Kupfer belaufen sich auf 459 Platten. Es umfaßt alle menschlichen Kenntnisse, vorzüglich vollständig aber alle Künste und Gewerbe, Philosophie, Geschichte, Geographie, Anatomie, Chymie, Botanik etc. etc. Die Kupfer enthalten die dazu nöthigen Gegenstände. Wer 6 Exemplare unter seinen Freunden anbringt, erhält das 7te gratis. Auf 3 Exemplare wird der Werth eines halben abgezogen. Dieses Werk wird franco eingeliefert, dafür aber muß der erwähnte Preis sogleich nach Eingang des Werkes in Louisd'ors (à 10 2/3 fl.) baar und ebenfalls franco eingesendet, oder durch Anweisung übermacht werden. Dieser herabgesetzte Preis hat jedoch nur vom 18ten Jänner dieses Jahrs an 2 Monate hindurch zu gelten, wo sodann dieses Werk wieder für den gewöhnlichen Preis erlassen wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1804

Band/Volume: [3_AS](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Botanische Zeitung Nro.9 129-144](#)